



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen

bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich



Verkehrsunfallstatistik für Nordrhein-Westfalen 2021

Impressum

Ministerium des Innern
des Landes Nordrhein-Westfalen
Friedrichstraße 62 - 80
40217 Düsseldorf

Telefon: +49 (0)211 871 - 01

Telefax: +49 (0)211 871 - 3355

E-Mail: poststelle@im.nrw.de

Düsseldorf, 26. August 2022

Inhalt

1. Vorbemerkung	3
2. Begriffsbestimmungen	5
3. Verkehrsunfallstatistik - Kurzüberblick	8
4. Verkehrsunfallstatistik - Detaildarstellung	9
4.1 Getötete bei Verkehrsunfällen	9
4.1.1 Getötete gesamt	9
4.1.2 Getötete bei Verkehrsunfällen mit der Ursache Geschwindigkeit	9
4.1.3 Getötete bei Verkehrsunfällen mit der Hauptunfallursache (HUU) Alkohol und andere berauschende Mittel	10
4.1.4 HUU Alkohol und sonstige berauschende Mittel allgemein	10
4.1.4 Getötete bei Verkehrsunfällen mit der Hauptunfallursache (HUU) Abstand	11
4.2 Schwerverletzte bei Verkehrsunfällen	11
4.3 Leichtverletzte bei Verkehrsunfällen	12
4.4 Verunglückte bei Verkehrsunfällen	12
4.4.1 Verkehrsbeteiligung Kradfahrende (inkl. Mitfahrende)	13
4.4.2 Verkehrsbeteiligung Pkw-Insassen	14
4.4.3 Verkehrsbeteiligung Radfahrende/Pedelec-fahrende	14
4.4.4 Verkehrsbeteiligung zu Fuß Gehende	15
4.4.5 Verkehrsbeteiligung Lkw-Insassen	16
4.5 Verteilung der Verkehrsbeteiligungsarten auf die Gesamtzahl der Verkehrstoten	16
4.6 Verteilung der Verkehrsbeteiligungsarten auf die Gesamtzahl der Verunglückten	17
4.7 Altersgruppen	17
4.7.1 Kinder (0 - 14 Jahre)	17
4.7.2 Verunglückte Kinder (6 - 14 Jahre) bei Schulwegunfällen	18
4.7.3 Junge Erwachsene (18 - 24 Jahre)	18
4.7.4 Senioren (ab 65 Jahre)	19
4.8 Verunglückte nach Altersgruppen	20
5. Getötete - Straßenkategorie	21
6. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort	22
7. Unfalluhr 2021	23

1. Vorbemerkung

Wir stellen Ihnen hier die Verkehrsunfallstatistik 2021 vor. Die Polizei NRW hat im vergangenen Jahr 581.809 Verkehrsunfälle aufgenommen, es wurden bei den Verkehrsunfällen 425 Menschen getötet.

Nordrhein-Westfalen hat - gemessen an der Einwohnerzahl - seit vielen Jahren die wenigsten Verkehrstoten aller großen Flächenländer in Deutschland. Dies gilt unverändert auch für das Jahr 2021.

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfalltoten ist in Nordrhein-Westfalen im Vergleich zum Vorjahr um 5 auf insgesamt 425 Menschen gesunken. „Würde man die Verkehrsentwicklung des letzten Jahres auf zwei Aspekte zusammenkürzen, dann gibt es eine gute und eine schlechte Nachricht. Die gute: Noch nie gab es auf Nordrhein-Westfalens Straßen weniger Tote und weniger Schwerverletzte als im vergangenen Jahr. Gemessen an diesen Zahlen ist das die beste Statistik, die wir je hatten. Die schlechte: „Die Verkehrsteilnehmer werden verantwortungsloser.“, so Innenminister Herbert Reul im März 2022 in Düsseldorf.

„Das gilt für betrunkene E-Scooter-Fahrer, für Pedelec-Fahrer, die sich leichtsinnig ohne Fahrtraining aufs Rad schwingen, für Leute, die unter Drogen Auto fahren oder sich ein illegales Autorennen leisten. Gäbe es eine Statistik zu Verantwortungslosigkeit im Straßenverkehr, dann würde dieser Pfeil steil nach oben zeigen. Viele Unfälle und auch Tote mit Pedelecs, E-Scootern, Autorennen und Drogen-Fahrten müssten nicht sein.“ ist das Fazit zur Verkehrsunfallentwicklung des Jahres 2021 des Ministers.

Die klare Botschaft Herbert Reuls lautet daher: „Die Straße ist kein Trainingsparcours, keine Rennstrecke und erst recht kein Coffee Shop, wo man seinen Rausch auslebt.“

Mit der Zahl der Verkehrsunfälle ist auch die Zahl der Verletzten leicht gestiegen: Die Gesamtzahl aller Verkehrsunfälle ist um 4,49 Prozent auf 581.809 gestiegen. Während die Zahl der Schwerverletzten insgesamt um 1,86 Prozent von 12.137 auf 11.911 sank, nahm die Zahl der Leichtverletzten im gleichen Zeitraum um 1,10 Prozent, von 54.614 auf 55.215 zu. Im Fünfjahresvergleich aber auch hier ein Rückgang von 16 Prozent. Im Jahr 2021 kamen auf den Straßen in Nordrhein-Westfalen 62 Motorradfahrende ums Leben - drei weniger als im Vorjahr. Die Zahl der getöteten Fahrradfahrenden sank von 46 auf 45. Die Zahl der getöteten Pedelecfahrenden stieg jedoch das fünfte

Jahr in Folge erneut. Von 30 auf 32 in 2021. 24 der 32 getöteten Pedelec-fahrenden waren 65 Jahre oder älter. Gesunken sind hingegen die Zahlen der getöteten Kleinkraftrad- und Mofafahrende. In 2021 starben 5 Kleinkraftrad-fahrende (Vorjahr: 7) und keine Mofafahrer (Vorjahr: 3).

Die durch „E-Bikes“ ermöglichte Mobilität muss insbesondere auch bei älteren Menschen zu einem neuen Gefahrenbewusstsein führen. Die hinzugewonnene Freiheit und Mobilität birgt bei den hohen Geschwindigkeiten ebenso hohe Gefahrenpotentiale.

Im vergangenen Jahr stiegen Unfälle mit Pedelecs deutlich an. 2021 verunglückten 4.763 Pedelec-fahrende. Das ist ein Plus von rund 22 Prozent im Vergleich zu 2020. 32 Menschen kamen bei Pedelec-Unfällen ums Leben. Zwei mehr als 2020. Gut ein Drittel der Verunglückten entfällt auf ältere Menschen, auf die Gruppe 65 Plus. „Es ist ja toll, dass ältere Menschen mobil werden wollen und auch mobiler sind, aber es muss auch sicher sein. Für sie und für die anderen Verkehrsteilnehmer.“, so Reul. Während die Pedelec-Unfälle um 22,7 Prozent angestiegen sind, sank die Zahl der Fahrradunfälle um zehn Prozent. „Obwohl beide Verkehrsmittel während Corona mehr genutzt wurden“, so Reul.

2. Begriffsbestimmungen

Die Rechtsgrundlage dieser Erhebung sind die Entscheidung 93/704/EG über die Einrichtung einer gemeinschaftlichen Datenbank über Straßenverkehrsunfälle sowie das Gesetz über die Statistik der Straßenverkehrsunfälle (Straßenverkehrsunfallstatistikgesetz - StVUnfStatG) vom 15. Juni 1990, zuletzt geändert durch Artikel 298 der Verordnung vom 31. Oktober 2006 (BGBl I S.2407) und in der Verordnung zur näheren Bestimmung des schwerwiegenden Unfalls mit Sachschaden vom 21. Dezember 1994, zuletzt geändert durch Artikel 3 der Verordnung zur Änderung der Anlage zu § 24a des Straßenverkehrsgesetzes und anderer Vorschriften vom 6. Juni 2007 (BGBl. I S. 1047).¹

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 Bundesstatistikgesetz (BstatG) grundsätzlich geheim gehalten. Nur in den ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Eine Übermittlung der erhobenen Einzelangaben ist nach § 28 Verkehrsstatistikgesetz (VerkStatG) in Verbindung mit § 16 Abs. 4 BStatG an oberste Bundes- oder Landesbehörden sowie an von diesen obersten Bundes- und Landesbehörden beauftragte Gutachter in Form von Tabellen mit statistischen Ergebnissen zulässig, auch soweit Tabellenfelder nur einen einzigen Fall ausweisen. Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist es auch möglich, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.²

Aufgrund dieser Rechtsgrundlagen wird über Unfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen Personen getötet oder verletzt oder Sachschäden verursacht worden sind, eine Statistik geführt. Nicht berücksichtigt sind Verkehrsunfälle, an denen nur zu Fuß Gehende (auch Skater) beteiligt waren, Unfallgeschehen, die der Polizei nicht bekannt wurden, sowie Unfälle, die nicht im öffentlichen Verkehrsraum stattfanden.

¹ Landesbetrieb Information und Technik NRW (IT.NRW)

² Statistisches Bundesamt

Die Ergebnisse der amtlichen Straßenverkehrsunfallstatistik bilden eine wesentliche Basis für die Erkenntnisse über das Unfallgeschehen und dessen Entwicklung. Sie sind unverzichtbar für

- die Beobachtung der aktuellen Situation und ihrer Entwicklung im nationalen, aber auch im internationalen Vergleich,
- die Aufdeckung von Problembereichen der Verkehrssicherheit und die Abgrenzung von Risikogruppen,
- die Entwicklung und Vorbereitung von Entscheidungen, Maßnahmen und Planungsvorhaben im verkehrspolitischen Raum, und
- die Erfassung und Beurteilung der Wirksamkeit von Entscheidungen, Maßnahmen und anderen Einflüssen auf die Verkehrssicherheit.³

Konkret bietet die Straßenverkehrsunfallstatistik Daten zur Anzahl der Unfälle, der Beteiligten, Verunglückten sowie zu den Unfallursachen und der Schwere der Unfallfolgen. Damit ermöglicht sie die Erstellung eines Unfalllagebildes (Beurteilung der örtlichen und überörtlichen Unfalllage).

Verunglückte

Zu den Verunglückten zählen Personen (auch Mitfahrende), die bei einem Verkehrsunfall verletzt oder getötet wurden. Dabei wird nochmals differenziert zwischen:

- **Getötete** - Personen, die innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen starben
- **Schwerverletzte** - Personen, die unmittelbar zur stationären Behandlung in einem Krankenhaus aufgenommen wurden
- **Leichtverletzte** - alle übrigen Verletzten

³ Begründung zum Straßenverkehrsunfallstatistikgesetz vom 15. Juni 1990 (BT-Drucks. Nr. 11/5464 vom 25. Oktober 1989)

Ursachen

Die Unfallursachen werden von den aufnehmenden Polizeibeamtinnen und -beamten entsprechend ihrer Einschätzung erfasst. Es wird unterschieden zwischen allgemeinen Ursachen (z. B. Straßenglätte, Nebel), die auf äußere Gegebenheiten zurückzuführen sind, und personenbezogenem Fehlverhalten (wie Vorfahrtsmissachtung, nicht angepasste Geschwindigkeit usw.), das bestimmten Fahrzeugführenden oder zu Fuß Gehenden zugeschrieben wird.

Je Unfall können bis zu acht Unfallursachen angegeben werden, darunter zwei allgemeine Ursachen und je drei personenbezogene Ursachen für den ersten Unfallbeteiligten (Hauptverursacher) und einem weiteren Unfallbeteiligten. Damit ist die Anzahl der Ursachen i. d. R. größer als die Anzahl der Unfälle.⁴

⁴ Statistisches Bundesamt

3. Verkehrsunfallstatistik - Kurzüberblick

Die Verkehrsunfalllage 2021 in Nordrhein-Westfalen stellt sich im Überblick wie folgt dar:

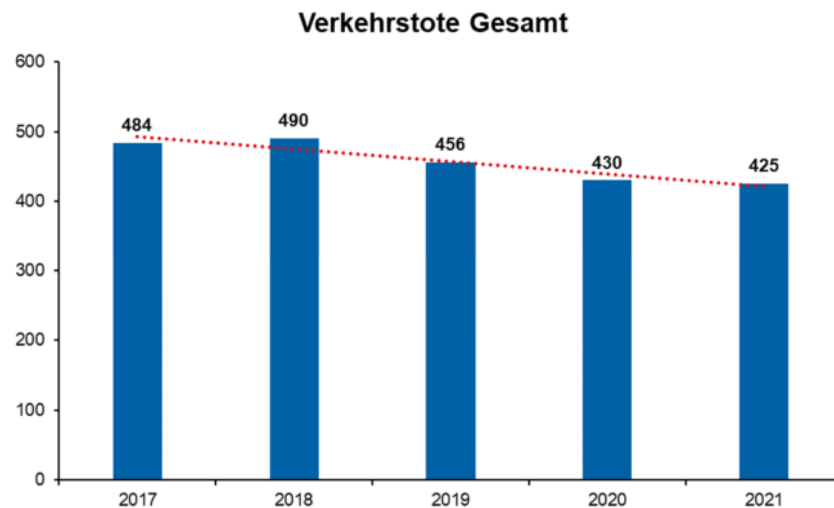
Verkehrsunfallentwicklung - Kurzübersicht							
	2017	2018	2019	2020	2021	Veränderung 2020/2021 in Zahlen	Veränderung 2020/2021 in %
Anzahl der Verkehrsunfälle gesamt	653.808	661.057	664.986	556.800	581.809	25.009	4,49
Anzahl der Verkehrsunfälle Kat. 1	458	475	432	409	410	1	0,24
Anzahl der Verkehrsunfälle Kat. 2	11.759	12.300	11.819	10.807	10.545	-262	-2,42
Anzahl der Verkehrsunfälle Kat. 3	48.175	49.959	49.229	43.104	43.407	303	0,70
Anzahl der Verkehrsunfälle Kat. 4	12.440	12.063	12.395	10.678	11.943	1.265	11,85
Anzahl der Verkehrsunfälle Kat. 5	577.222	582.585	587.421	488.472	511.965	23.493	4,81
Anzahl der Verkehrsunfälle Kat. 6	3.754	3.675	3.690	3.330	3.539	209	6,28
Getötete gesamt	484	490	456	430	425	-5	-1,16
Getötete Ursache Geschwindigkeit	130	131	97	100	83	-17	-17,00
Getötete Ursache Alkohol	24	23	31	24	18	-6	-25,00
Getötete Ursache Drogen	5	7	8	6	11	5	83,33
Schwerverletzte	13.345	13.997	13.533	12.137	11.911	-226	-1,86
Leichterletzte	64.035	65.608	64.262	54.614	55.215	601	1,10
Verletzte gesamt	77.380	79.605	77.795	66.751	67.126	375	0,56
Verunglückte gesamt	77.864	80.095	78.251	67.181	67.551	370	0,55
Getötete Kleinkraftfahrer (inkl. Mitfahrer)	4	6	6	7	5	-2	-28,57
Verunglückte Kleinkraftfahrer (inkl. Mitfahrer)	2.309	2.415	2.319	2.326	2.171	-155	-6,66
Getötete Mofa-Fahrer - VB 02	1	5	3	3	0	-3	-100,00
Verunglückte Mofa-Fahrer	898	916	911	571	425	-146	-25,57
Getötete Kradfahrer (inkl. Mitfahrer) - VB 11	84	74	72	65	62	-3	-4,62
Verunglückte Kradfahrer (inkl. Mitfahrer)	3.835	4.283	3.777	3.423	2.869	-554	-16,18
Getötete Pkw-Insassen - VB 21	177	180	171	168	167	-1	-0,60
Verunglückte Pkw-Insassen	41.041	40.097	39.390	30.609	31.943	1.334	4,36
Getötete Lkw-Insassen	28	21	18	16	12	-4	-25,00
Verunglückte Lkw-Insassen	1.412	1.431	1.365	1.056	1.175	119	11,27
Getötete Radfahrer VB 71	50	55	48	46	45	-1	-2,17
Verunglückte Radfahrer	15.014	16.734	15.558	14.934	13.339	-1.595	-10,68
Getötete Pedelec-Fahrer VB 72	21	20	23	30	32	2	6,67
Verunglückte Pedelec-Fahrer	1.391	2.118	2.708	3.898	4.763	865	22,19
Getötete Fußgänger VB 81	108	106	92	73	78	5	6,85
Verunglückte Fußgänger	7.774	7.704	7.771	6.133	5.769	-364	-5,94
Getötete Ekf-Fahrer (VB 5,6,8)	0	0	0	0	0	0	-
Verunglückte Ekf-Fahrer	0	0	13	506	1.443	937	185,18
Fahrrad und Pedelec	71	75	71	76	77	1	1,32
Verunglücktenhäufigkeitszahl je 100.000 Einwohner (alle Altersgruppen, alle Verkehrsbet.)	435	447	436	374	377	3	0,67
Getötete auf BAB	69	68	50	63	57	-6	-9,52
Getötete a. g. O. (ohne BAB)	207	216	222	207	208	1	0,48
Getötete i. g. O.	208	206	184	160	160	0	0,00

4. Verkehrsunfallstatistik - Detaildarstellung

4.1 Getötete bei Verkehrsunfällen

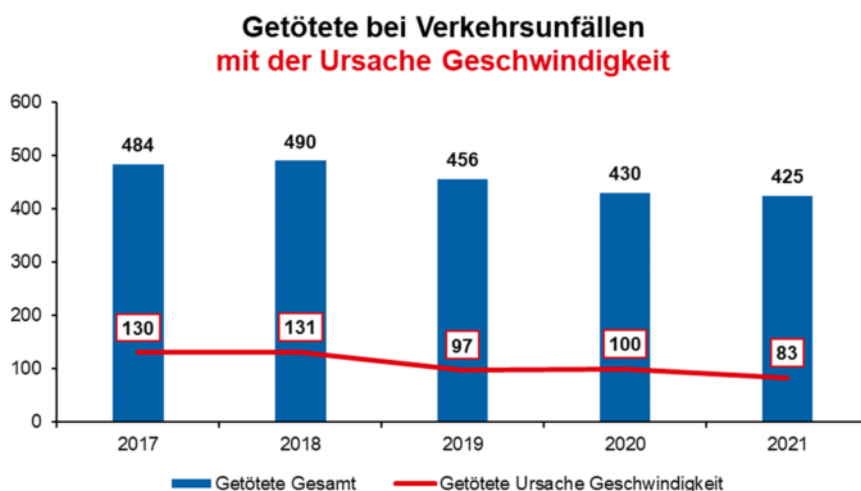
4.1.1 Getötete gesamt

Die Zahl der Verkehrstoten ist im Vergleich zum Vorjahr um 5 gesunken und liegt mit 425 Getöteten auf dem niedrigsten Wert für Nordrhein-Westfalen seit Beginn der Erfassung im Jahr 1953.



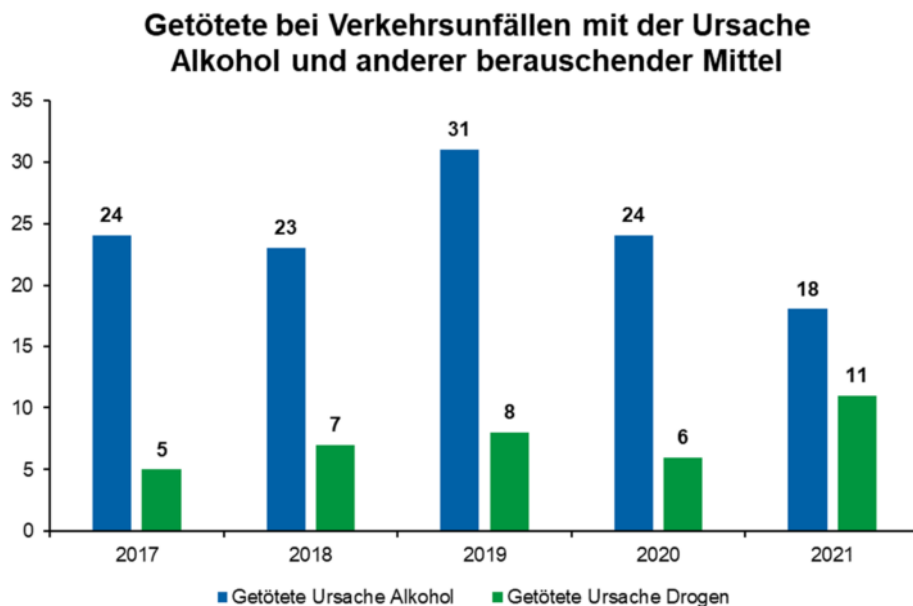
4.1.2 Getötete bei Verkehrsunfällen mit der Hauptunfallursache (HUU) Geschwindigkeit

Die Zahl der Getöteten bei Verkehrsunfällen, bei denen die Ursache Geschwindigkeit mit als Ursache erfasst wurde, ist im Vergleich zum Vorjahr um 17 gesunken. Der niedrigste Wert im Fünfjahresvergleich. Dennoch ist gut jeder 5. im Straßenverkehr gestorben, weil die Ursache Geschwindigkeit mit eine Rolle gespielt hat. Sie bleibt somit die Ursache bei Verkehrsunfällen, bei denen die meisten Menschen sterben.



4.1.3 Getötete bei Verkehrsunfällen mit der Hauptunfallursache (HUU) Alkohol und andere berauschende Mittel

In 2021 starben 29 Personen bei Verkehrsunfällen, bei denen die Hauptunfallursache „Alkohol oder sonstige berauschende Mittel“ festgestellt wurde. Im Vorjahr starben 30 Personen bei Unfällen mit diesen Ursachen.



4.1.4 HUU Alkohol und sonstige berauschende Mittel allgemein

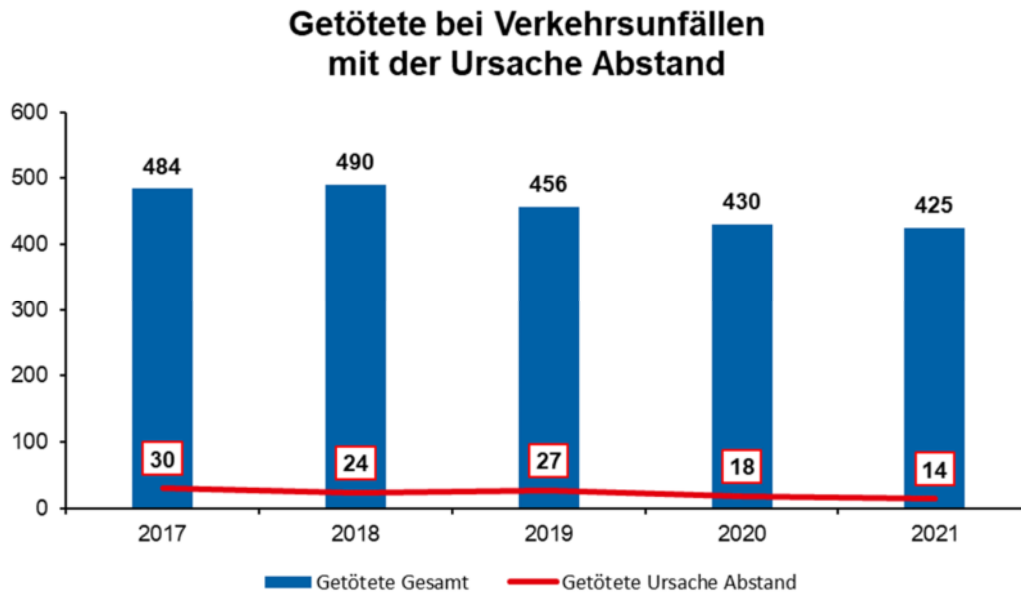
2021 wurden 12.212 Fahrzeugführende mit Alkohol am Steuer festgestellt. Ein Plus von 10,75 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Mit Drogen und sonstigen berauschenden Mitteln wurden im Jahr 2021 insgesamt 20.231 Verstöße durch die Polizei Nordrhein-Westfalen festgestellt. 24,12 Prozent mehr als 2020 und im Fünfjahresvergleich 21,61% mehr als noch im Jahr 2017.

Die Polizei NRW hat ein besonderes Augenmerk auf das Thema Alkohol und Drogen am Steuer und der Lenkstange. Zwar starb im Jahr 2021 kein Nutzer eines Elektrokleinstfahrzeuges bei Verkehrsunfällen, jedoch standen Elektrokleinstfahrzeugführende bei 358 (Vorjahr: 125) von 1.624 (Vorjahr: 567) Verkehrsunfällen mit Verletzten unter dem Einfluss von Alkohol oder sonstigen berauschenden Mitteln.

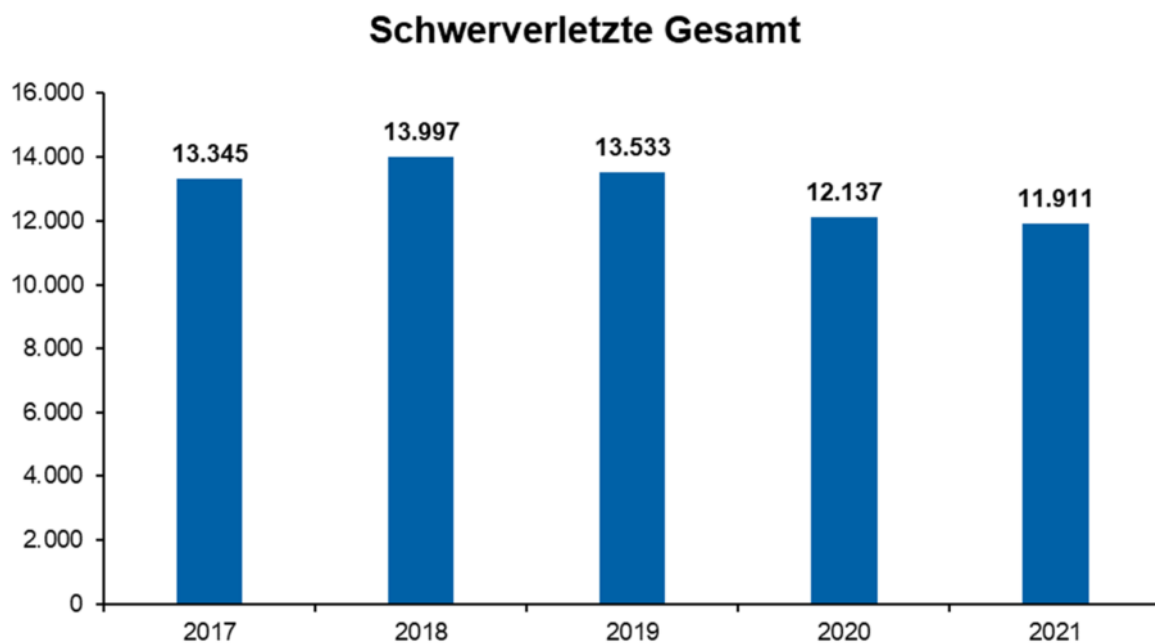
4.1.4 Getötete bei Verkehrsunfällen mit der Hauptunfallursache (HUU) Abstand

Die Zahl der Getöteten bei Verkehrsunfällen, bei denen die Ursache Abstand mit einer Rolle gespielt hat, ist im Vergleich zum Vorjahr von 18 auf 14 gesunken.



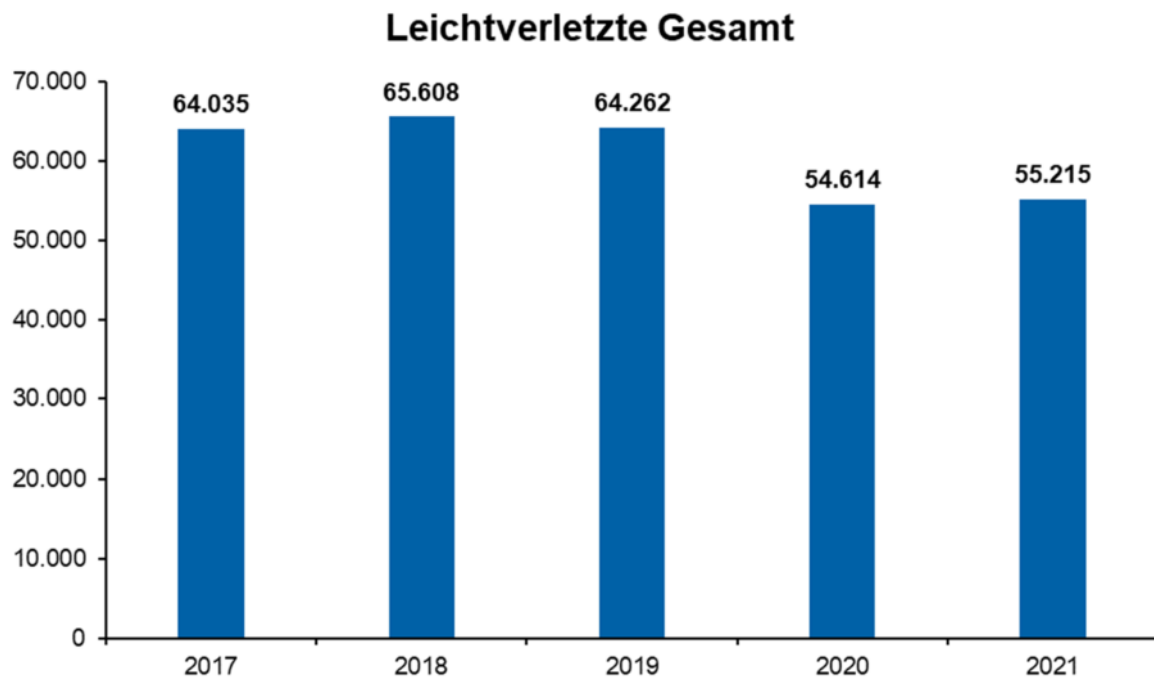
4.2 Schwerverletzte bei Verkehrsunfällen

Die Zahl der Schwerverletzten ist im Jahr 2021 um 1,86 Prozent gesunken – von 12.137 auf 11.911.



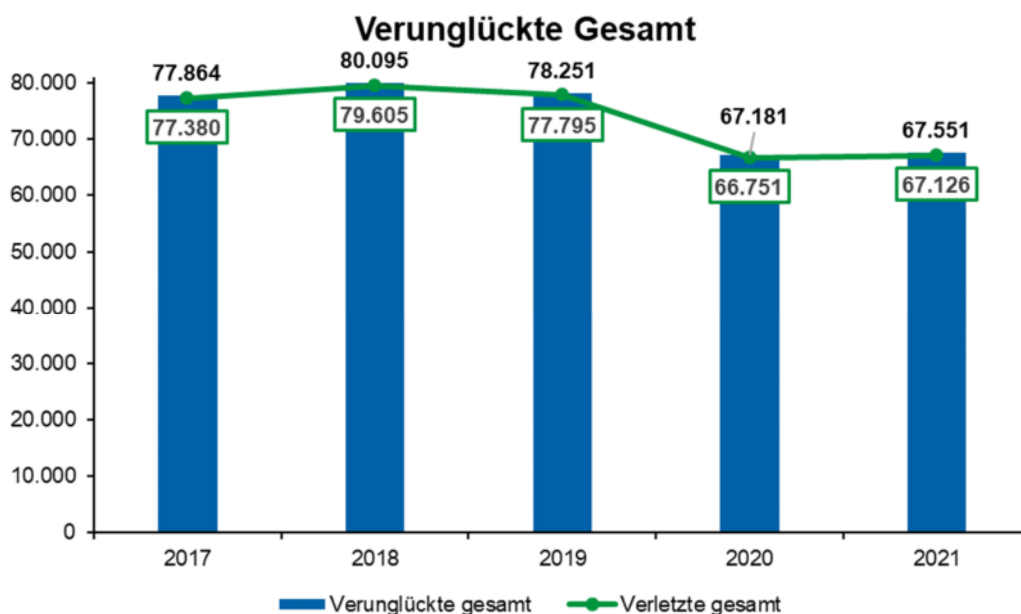
4.3 Leichtverletzte bei Verkehrsunfällen

Auch die Gesamtzahl der Leichtverletzten ist von 54.614 auf 55.215, also um 1,1 Prozent angestiegen. Im Fünfjahresvergleich ist dies der zweitniedrigste Wert.



4.4 Verunglückte bei Verkehrsunfällen

Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen wir bei Verletzten gesamt einen leichten Anstieg um 0,56 Prozent. Die Gesamtzahl der Verunglückten hat sich im letzten Jahr ebenfalls leicht erhöht. Dort verzeichnen wir einen Anstieg von 67.181 auf 67.551 und somit um 0,55 Prozent. Im Fünfjahresvergleich ging die Gesamtzahl der Verunglückten um 15,35 Prozent von 77.864 in 2017 zurück.



4.4 Verkehrsbeteiligungen

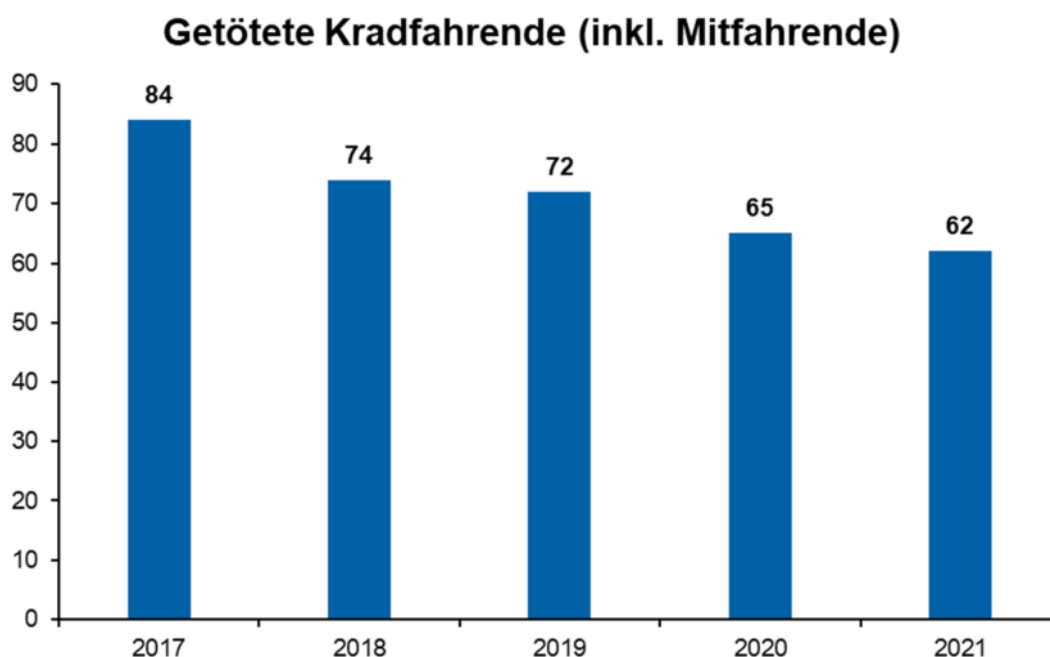
4.4.1 Verkehrsbeteiligung Kradfahrende (inkl. Mitfahrende)

Im Vergleich zum Vorjahr ist bei den getöteten Kradfahrenden (inkl. Mitfahrenden) ein Rückgang von 4,62 Prozent zu verzeichnen. Die Zahl sank von 65 im Jahr 2020 auf 62. Dies ist der niedrigste Wert im Fünfjahresvergleich und deutlich unter dem Mittelwert (71) der letzten fünf Jahre.

Die Zahl der verunglückten Kradfahrenden (inkl. Mitfahrenden) sank ebenfalls von 3.423 auf 2.869, also um 16,18 Prozent. Die Hochwasserlage im Juli 2021 hatte erhebliche Auswirkungen auf zahlreiche sodann unbefahrbare Strecken in Ausflugsregionen für Kradfahrende.

Die mit den Folgen des Hochwassers einhergehenden längerfristigen Einsatzbelastungen hatten zudem Auswirkungen auf dort getroffene präventive wie repressive Maßnahmen, sodass der Vergleich von Ergebnissen aus Schwerpunkteinsätzen nur bedingt mit dem Vorjahr herstellbar ist.

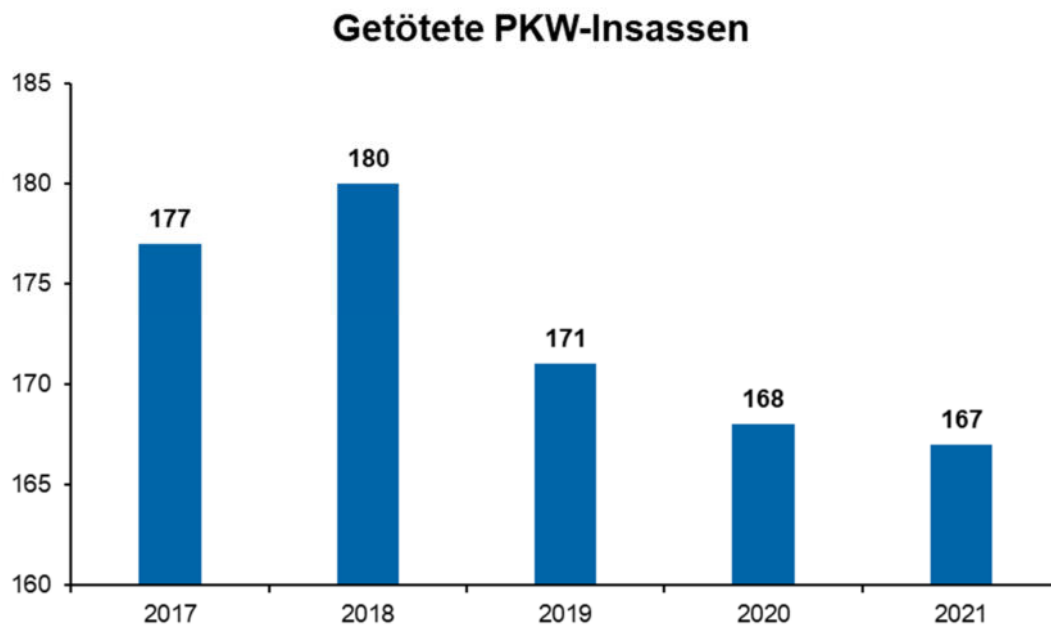
Bei den Schwerpunktkontrollen von März 2021 bis Oktober 2021 wurden 2.461 Ordnungswidrigkeitsverfahren eingeleitet und 9.998 Verwarngelder wegen zu schnellem Fahren gegen Kradfahrende erhoben. Im Vorjahr wurden insgesamt gut 14.000 Geschwindigkeitsverstöße polizeilich erfasst.



4.4.2 Verkehrsbeteiligung Pkw-Insassen

Die Bilanz der getöteten Pkw-Insassen der letzten fünf Jahre weist einen Rückgang von 177 auf 167, dies entspricht 5,95 Prozent, auf und stellt den niedrigsten Wert seit fünf Jahren dar. Die Zahl der verunglückten Pkw-Insassen ist von 30.609 auf 31.943 Verunglückte leicht gestiegen. 2017 verunglückten noch 41.041 PKW-Insassen, 29,72 Prozent mehr als 2021.

17 getötete Pkw-Insassen waren nachweislich nicht angegurtet.



4.4.3 Verkehrsbeteiligung Radfahrende/Pedelec-fahrende

Bei den Radfahrenden insgesamt (Fahrrad und Pedelec) ist 2021 mit 77 Getöteten gegenüber dem Jahr 2017 mit 71 Getöteten ein Anstieg um 7,89 Prozent zu verzeichnen.

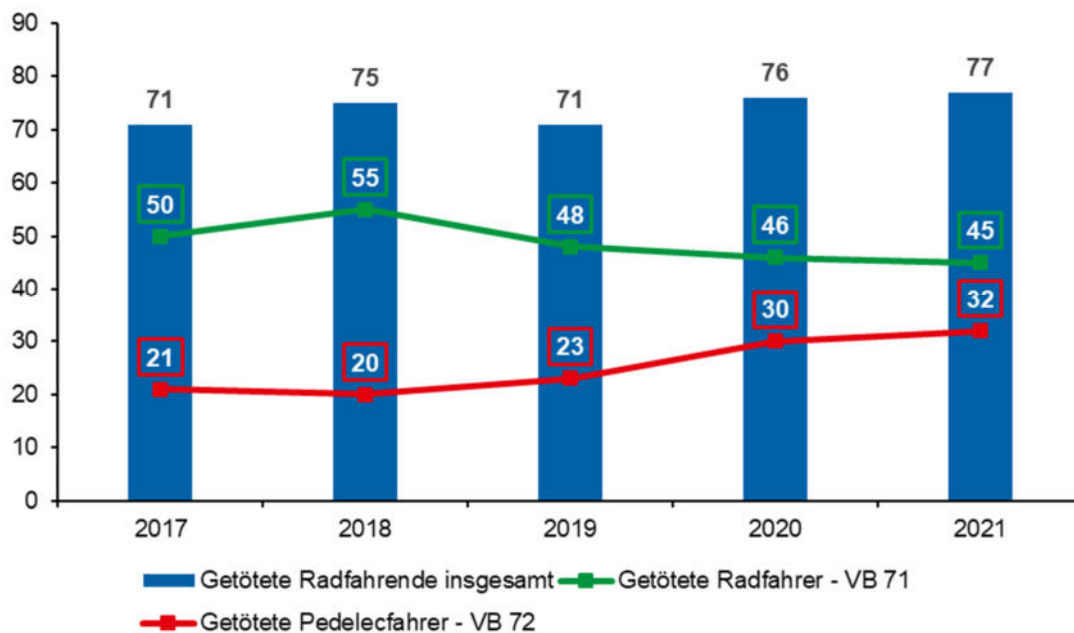
Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Radfahrender mehr im Straßenverkehr gestorben. Bei den verunglückten Radfahrenden insgesamt ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Hier sank die Zahl leicht von 18.832 auf 18.102.

Bei den Pedelec-fahrenden ist in der Einzelbetrachtung jedoch ein Anstieg der Verunglückten von 3.898 in 2020 auf 4.763 festzustellen.

Bei den Fahrradfahrenden ist hingegen seit 2019 ein stetiger Rückgang zu verzeichnen - mit 13.339 Verunglückten (15.558 in 2019 und 14.934 in 2020).

Im Jahr 2021 wurden 32 Pedelec-fahrende getötet. Das sind zwei mehr als im Vorjahr. Der Anstieg der verunglückten Pedelec-fahrenden beträgt 22,19 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

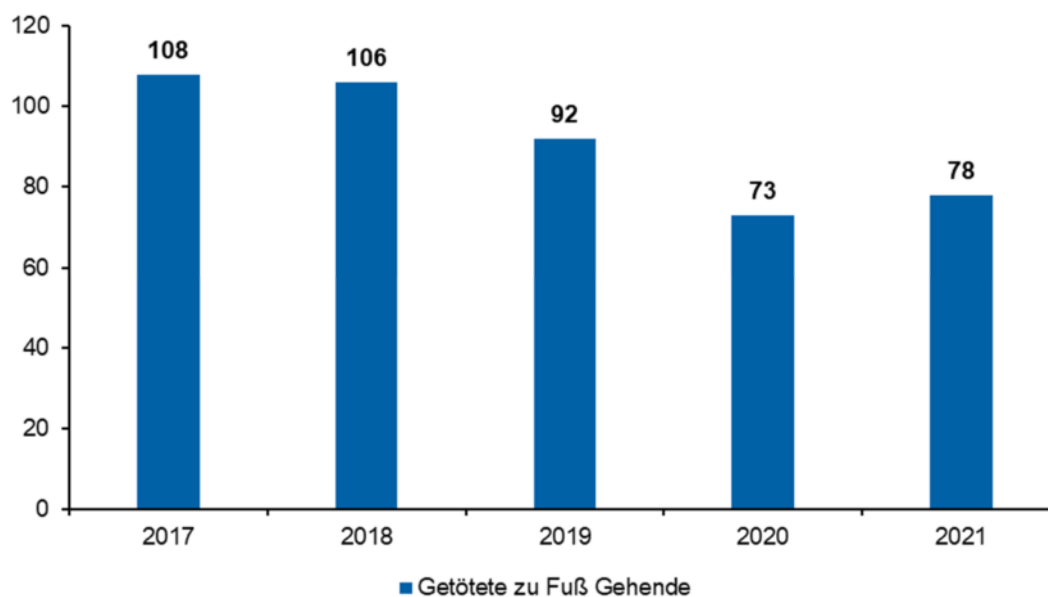
Getötete Radfahrende und Pedelec-fahrende



4.4.4 Verkehrsbeteiligung zu Fuß Gehende

Die Zahl der getöteten zu Fuß Gehenden ist im Vergleich zum Vorjahr von 73 auf 78 und somit um 6,85 Prozent gestiegen. In 27 von 78 Fällen waren die zu Fuß Gehenden Unfallverursachende (34,6 Prozent - Vorjahr 28,8 Prozent). Die Zahl der verunglückten zu Fuß Gehenden sank zum Vorjahr von 6.133 auf 5.769, und somit um 5,94 Prozent.

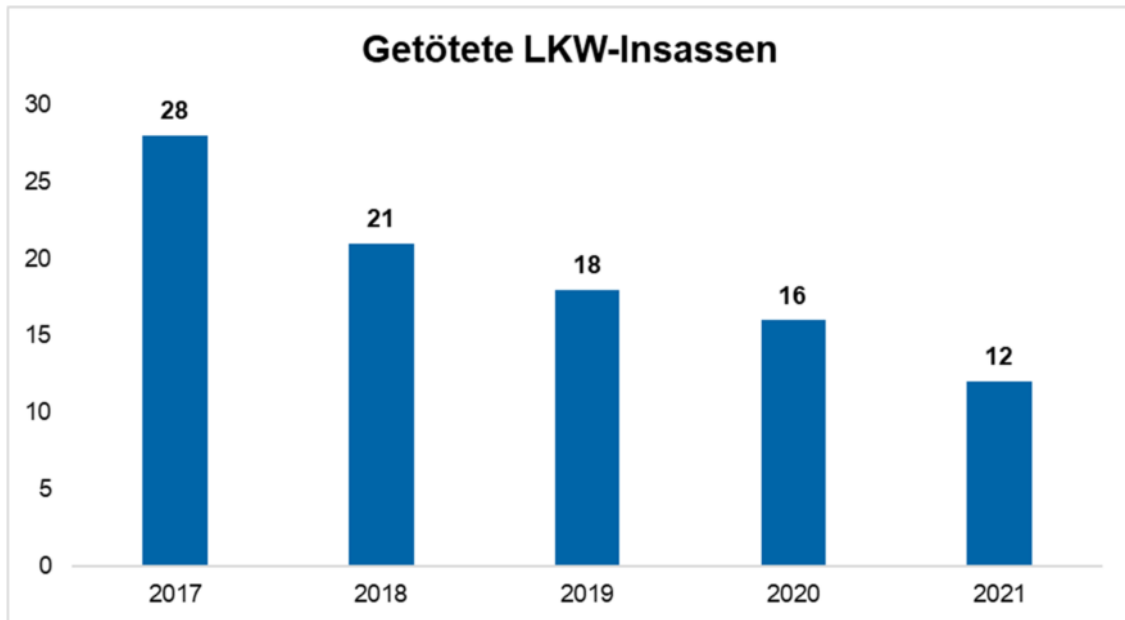
Getötete zu Fuß Gehende



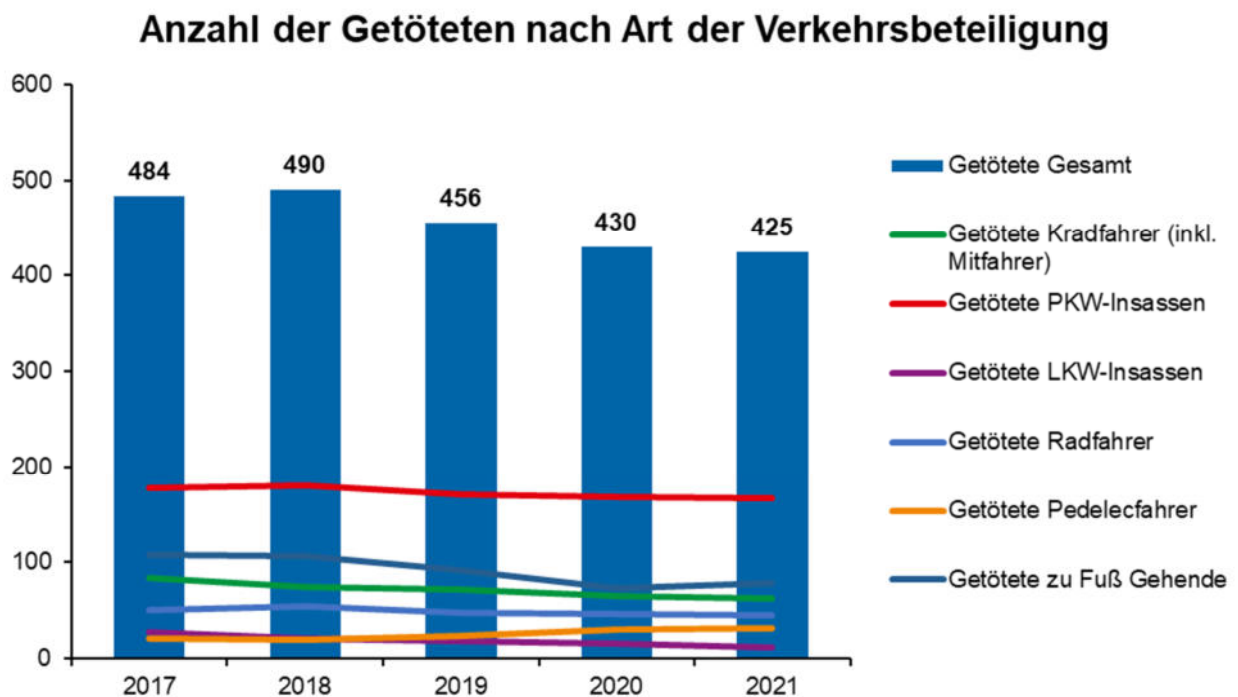
4.4.5 Verkehrsbeteiligung Lkw-Insassen

Die Zahl der getöteten Lkw-Insassen ist im letzten Jahr von 16 auf 12 gesunken.

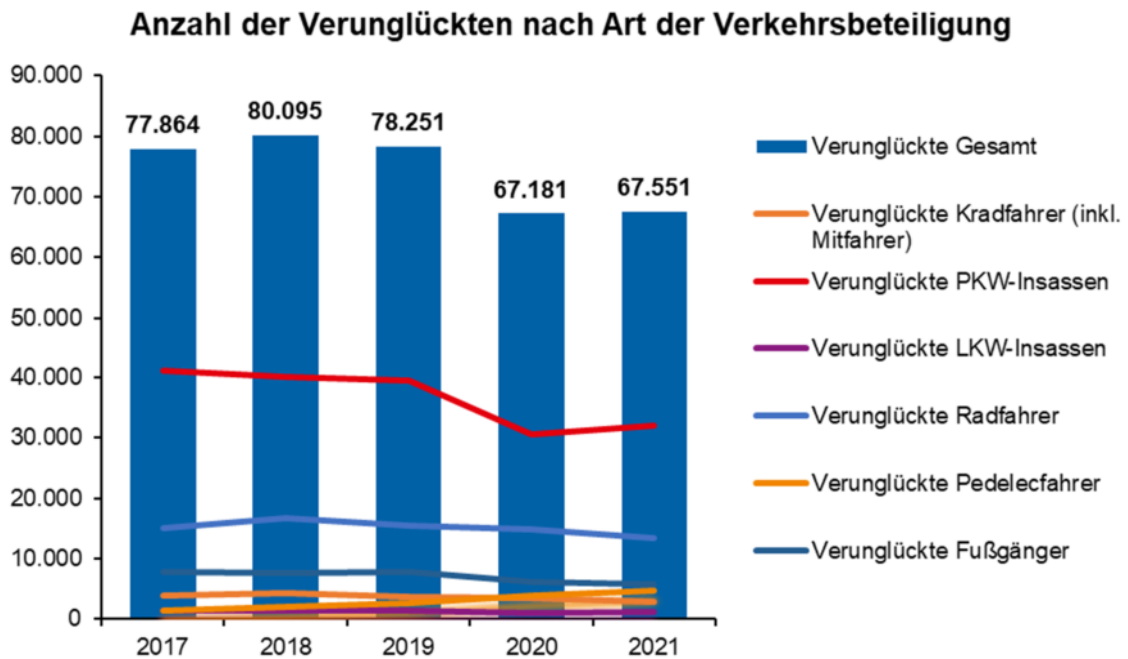
Die Zahl der verunglückten Lkw-Insassen stieg von 1.056 auf 1.175 und somit um 11,3 Prozent leicht an.



4.5 Verteilung der Verkehrsbeteiligungsarten auf die Gesamtzahl der Verkehrstoten



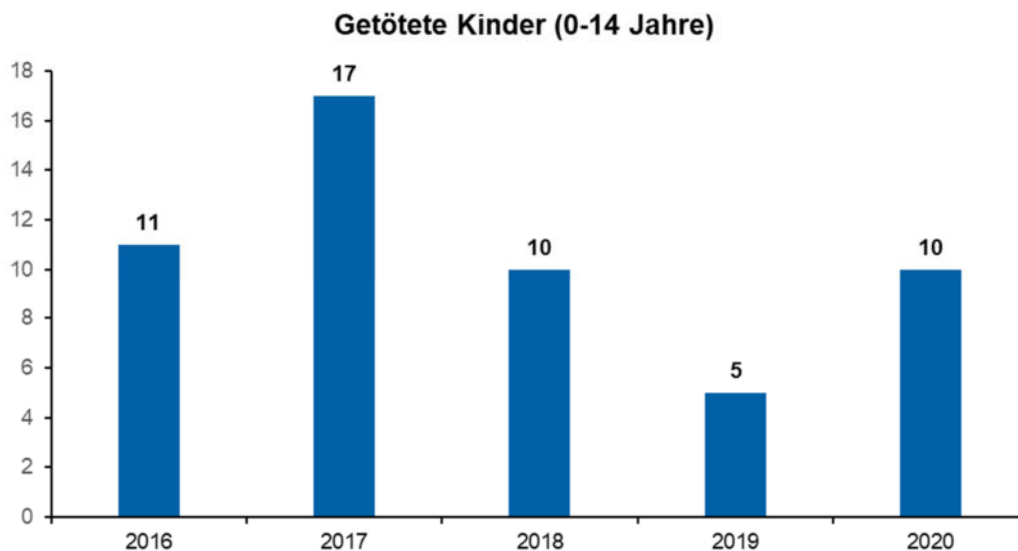
4.6 Verteilung der Verkehrsbeteiligungsarten auf die Gesamtzahl der Verunglückten



4.7 Altersgruppen

4.7.1 Kinder (0 - 14 Jahre)

Die Zahl der getöteten Kinder stieg im Vergleich zum Vorjahr von 10 auf 11. Fünf Kinder wurden als zu Fuß Gehende, zwei als PKW-Insassen, drei als Radfahrende und eines mit einer selbstfahrenden, fahrerlaubnisfreien Arbeitsmaschine getötet. Zwei der elf getöteten Kinder haben den Unfall verursacht. Die Entwicklung bei den verunglückten Kindern verzeichnet letztes Jahr mit 5.085 einen leichten Anstieg um 1,3 Prozent zum Vorjahr. Es verunglückten 67 Kinder mehr als 2020. Im Fünfjahresvergleich verunglückten 1.583 Kinder weniger als noch im Jahr 2017.



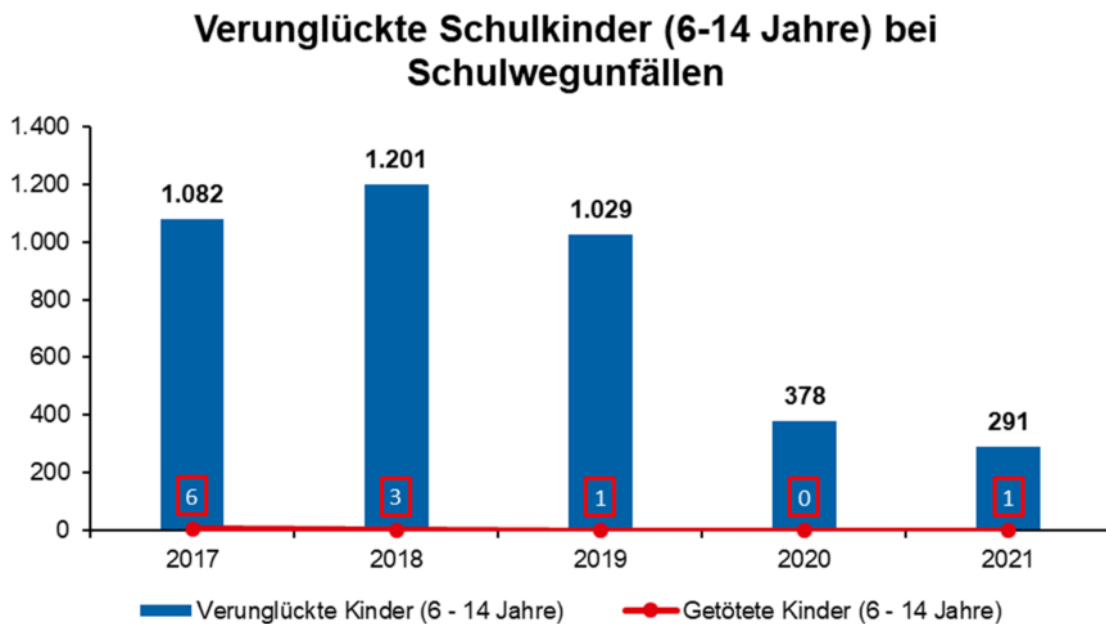
4.7.2 Verunglückte Kinder (6 - 14 Jahre) bei Schulwegunfällen

In Nordrhein-Westfalen wird der Schulwegunfall wie folgt definiert:

Alter 6 bis 14 Jahre

- 6 bis 18 Uhr
- aktive Verkehrsbeteiligung
- auf dem direkten Weg von der Wohnung zum Ort regelmäßiger schulischer Veranstaltungen oder zurück.

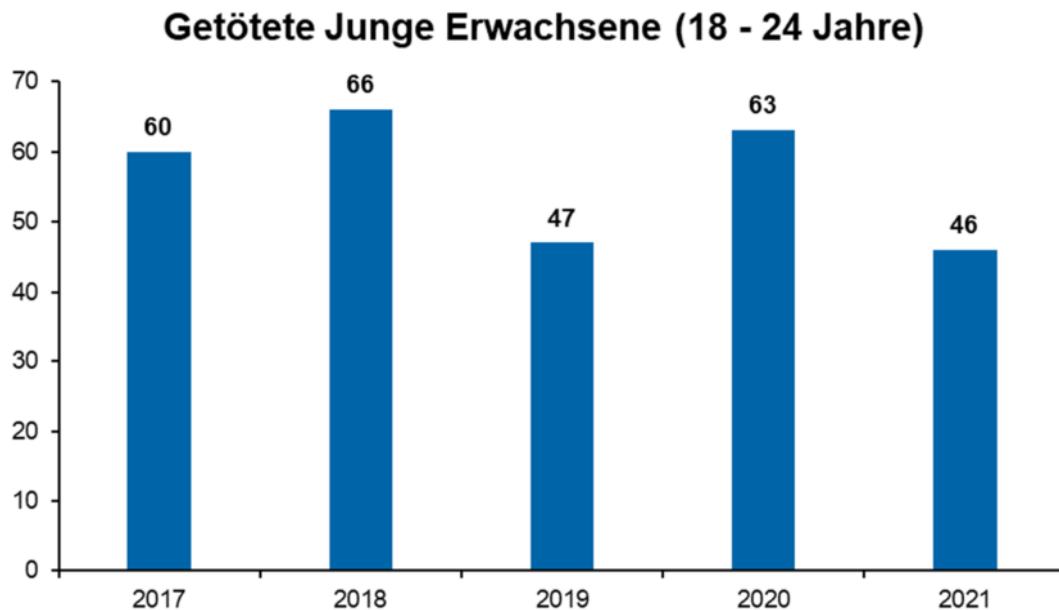
Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die bei einem Verkehrsunfall auf Schulwegen verunglückt sind, ist im Vergleich zum Vorjahr erneut gesunken. Insgesamt verunglückten 291 Schulkinder, 87 weniger als 2020. Dabei wurde ein Kind getötet. Im Vorjahr 2020 wurde kein Kind bei Schulwegunfällen getötet. Die Anzahl der verunglückten Schulkinder ist die Niedrigste im Fünfjahresvergleich.



4.7.3 Junge Erwachsene (18 - 24 Jahre)

Die Zahl der getöteten 18- bis 24-Jährigen hat sich über die letzten fünf Jahre um gut 23 Prozent von 60 auf 46 reduziert. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Rückgang von 17 Getöteten und somit um 27 Prozent zu verzeichnen. Am häufigsten starb diese Altersgruppe als Pkw-Insasse (27) und als motorisierte Zweiradfahrer (9).

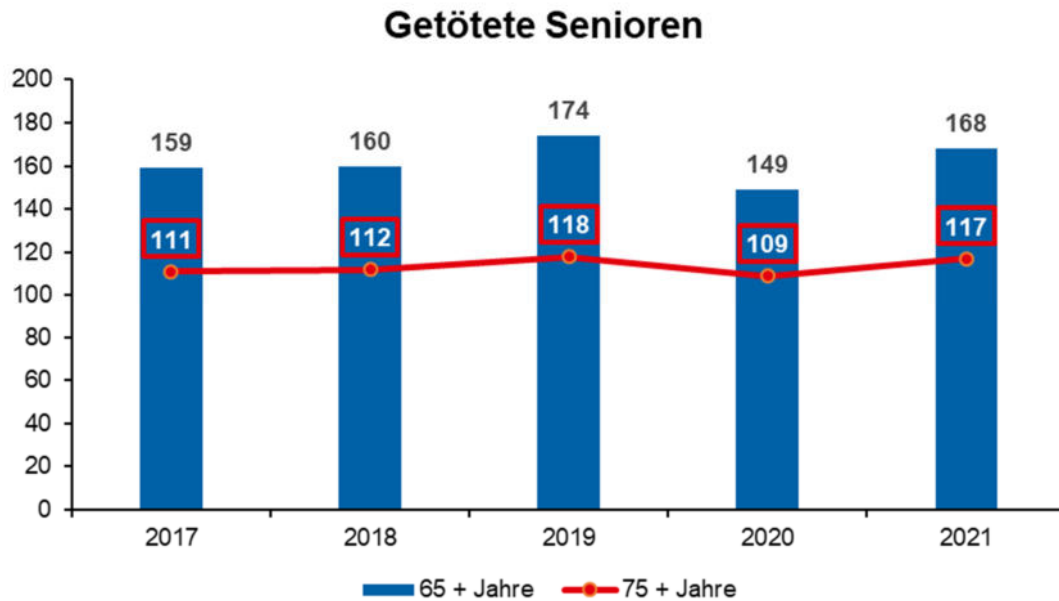
Die Zahl der verunglückten 18- bis 24-Jährigen sank in den letzten fünf Jahren von 12.479 auf 10.729, somit um 14 Prozent.



4.7.4 Senioren (ab 65 Jahre)

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der getöteten Senioren in 2021 um 12,75 Prozent von 149 auf 168. Von den 168 Getöteten waren 117 Menschen 75 Jahre oder älter. Ältere Menschen (ab 65 Jahre) wurden 2021 am häufigsten als PKW-Insassen (56), als zu Fuß Gehende (45) sowie als Radfahrende (47), davon 24 als Pedelec-fahrende) im Straßenverkehr getötet.

Die Zahl der verunglückten Senioren sank von 9.133 leicht auf 8.982 und somit um 1,7 Prozent. Im Fünfjahresvergleich sank die Zahl von 9.611 um 6,5 Prozent auf den niedrigsten Wert im Fünfjahresvergleich ab. Von den 8.982 verunglückten Senioren entfielen 4.374 Fälle auf Senioren ab 75 Jahren.



4.8 Verunglückte nach Altersgruppen

In allen Altersgruppen ist die Zahl der Verunglückten im Fünfjahresvergleich zurückgegangen. Mit 14 Prozent ist der prozentuale Rückgang bei den Jungen Erwachsenen (18 - 24 Jahre) am deutlichsten zu verzeichnen.

Sorge bereiten weiterhin die Senioren. „Bei einem Bevölkerungsanteil von 21 Prozent stellen die Seniorinnen und Senioren (ab 65 Jahre) in NRW rund 13,6 Prozent aller Verunglückten, aber gut 34,65 Prozent aller Getöteten. Die steigende Anzahl von Lebensälteren im Straßenverkehr ist eine der Herausforderungen für die Verkehrssicherheitsarbeit.“⁵

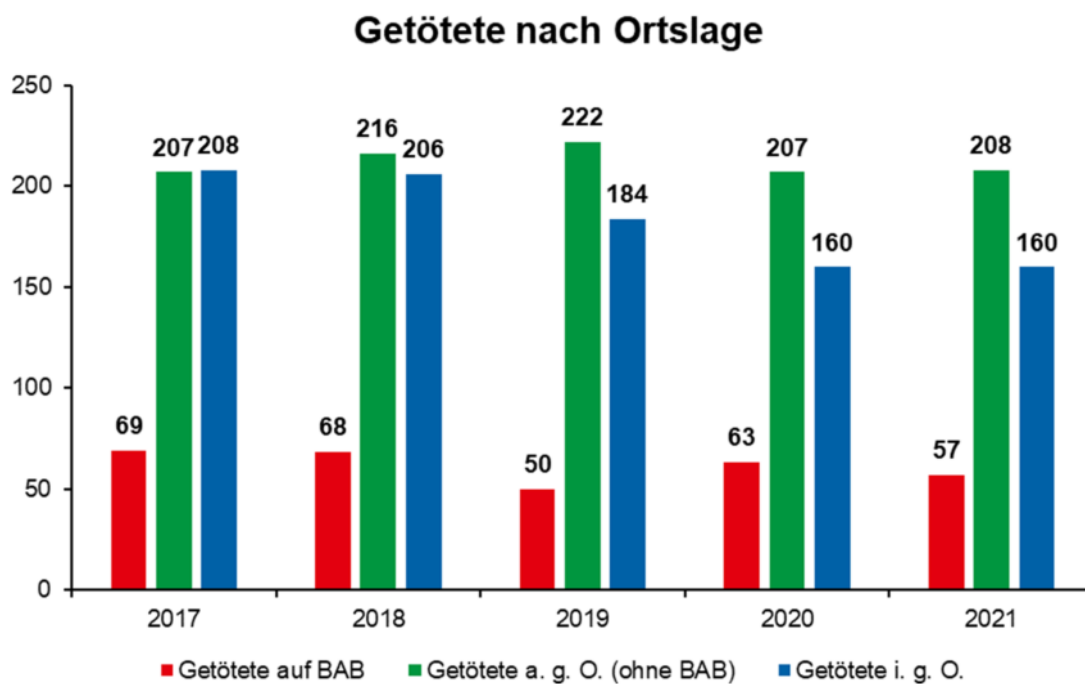
⁵ Das Verkehrssicherheitsprogramm NRW 2020

5. Getötete - Straßenkategorie

Im Jahr 2021 starben die meisten Menschen auf Außerortsstraßen.

Auf Innerortsstraßen sank die Zahl der Getöteten zu 2017 um 48, also um 23 Prozent.

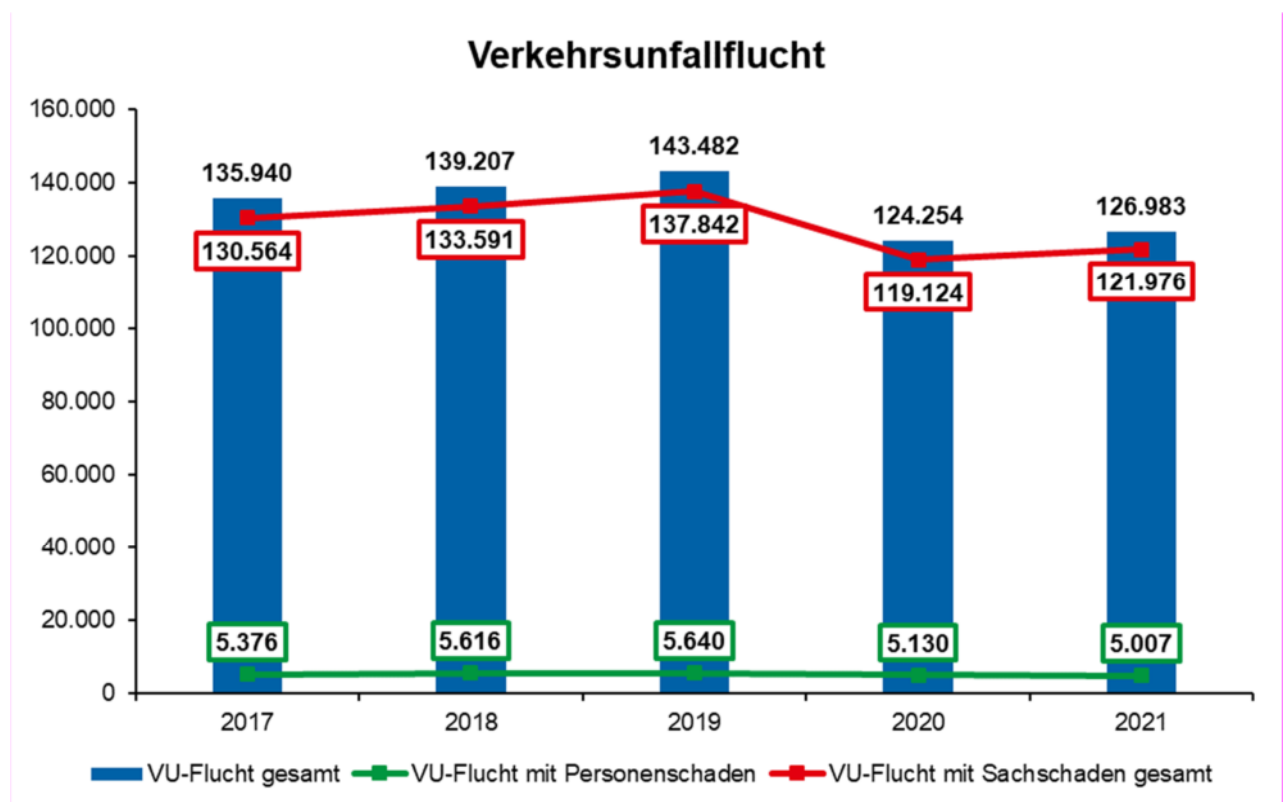
Auf Autobahnen, die generell als die sichersten Straßen zählen, sind im Jahr 2021 6 Menschen weniger als im Vorjahr getötet worden (9,5 Prozent). Richtet man den Blick auf den betrachteten 5-Jahreszeitraum sank die Zahl jedoch um 17,4 Prozent.



6. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort

Die Zahl der Verkehrsunfälle mit Flucht ist im Vergleich zum Vorjahr von 124.254 auf 126.983 leicht gestiegen (2,2 Prozent). Die Gesamtzahl aller Verkehrsunfälle ist im Jahresvergleich um 4,5 Prozent gestiegen und somit gut 2 Prozent mehr als die Gesamtzahl der Verkehrsunfallfluchten. Im Fünffjahreszeitraum ist die Anzahl der Verkehrsunfälle insgesamt um 11 Prozent zurückgegangen, während bei den Verkehrsunfallfluchten lediglich ein Rückgang von 6,6 Prozent verzeichnet wurde. Die Aufklärungsquote lag im vergangenen Jahr bei 44,3 Prozent und somit knapp ein Prozent höher als 2020 und vier Prozent höher als noch 2019.

Von elf (Vorjahr 9) Verkehrsunfällen mit Getöteten im Jahr 2021 wurden bisher acht aufgeklärt. Bei den Verkehrsunfallfluchten mit Schwerverletzten liegt die Aufklärungsquote im Jahr 2021 bei gut 58 Prozent. Die Anzahl der Unfälle sank von 552 auf 505.



7. Unfalluhr 2021



UNFALLUHR 2021 IN NRW

(VORJAHRESWERTE IN KLAMMERN)

- Ø alle **54 (57) Sekunden**..... nahm die Polizei einen Verkehrsunfall auf
- Ø alle **8 (8) Minuten**..... ein Verunglückter
- Ø alle **105 (103) Minuten**..... ein verunglücktes Kind
- Ø alle **50 (49) Minuten**..... ein verunglückter 18-24-Jähriger
- Ø alle **58 (59) Minuten**..... ein verunglückter Senior (ab 65 Jahren)
- Ø alle **35 (39) Minuten**..... ein verunglückter Radfahrender
- Ø alle **86 (91) Minuten**..... ein verunglückter zu Fuß Gehender
- Ø alle **135 (110) Minuten**..... ein verunglückter Pedelecfahrender
- Ø alle **20 (20) Stunden**..... ein Mensch im Straßenverkehr getötet.

Anmerkung: Unter „Verunglückte“ sind Getötete und Verletzte zusammengefasst.